

Breitbandvorhaben sind finanzierbar

Olaf Tölke, Leiter Kommunal- und Infrastrukturfinanzierungen

Neumünster, 16.05.2013

Breitbandmesse des DiWiSH

IB.SH

Ihre **Förderbank**

Agenda

- Vorstellung
- Das Thema
- Unsere Erfahrungen
- Unsere Antworten



Vorstellung

- Zentrales Förderinstitut des Landes Schleswig-Holstein
- Wirtschaftliche Eckdaten (2012)
 - Bilanzsumme ca. 18,1 Mrd. €
 - Neugeschäftsvolumen ca. 2,2 Mrd. €
 - 500 Mitarbeiter
- Insgesamt ca. 60 unterschiedlichste Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen
 - Kommunalkunden
 - Firmenkunden
 - Immobilienkunden
 - Arbeitsmarkt- und Strukturförderung
- Diverse Spezialkompetenzen

Vorstellung

Bilanzsumme in Mrd. EUR

01.01.2003
7,9

31.12.2006
11,1

31.12.2012
18,1

Land Schleswig-Holstein

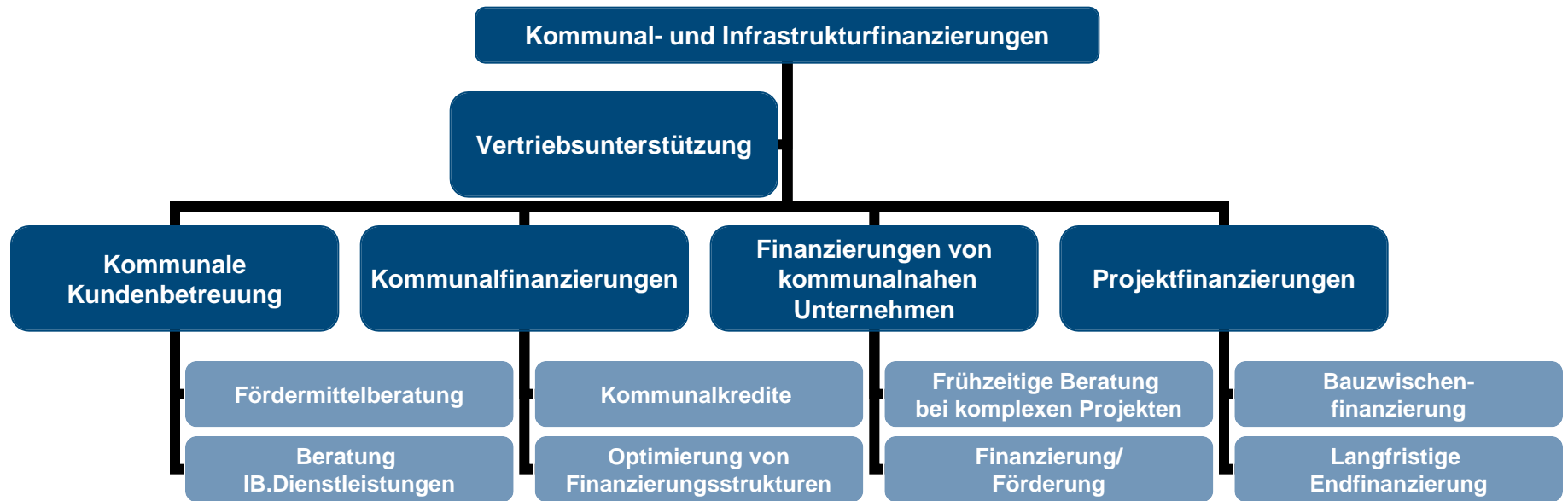
Auftragsprinzip
(Primat der Politik)

**Diskriminierungs-
verbot**
(gemäß
Verständigung II)

**Kostendeckungs-
prinzip**

**Regionalitäts-
prinzip**

Vorstellung



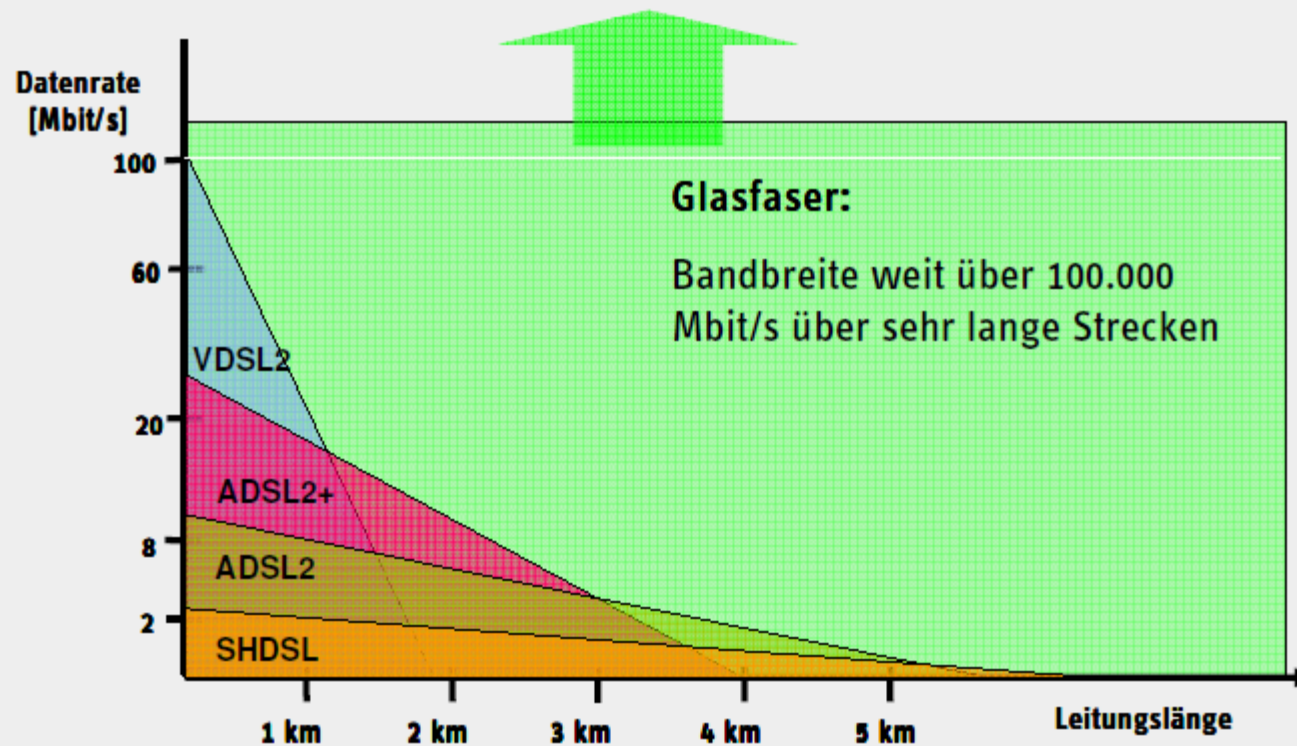
Partnerschaftliche Begleitung mit der Hausbank („Hausbankenprinzip“)

Ausgewählte funkbasierte Lösungen

- Universal Mobile Telecommunications System (UMTS)
 - Nutzung durch mobile Anwendungen auch in Zukunft sinnvoll
- Long Term Evolution (LTE)
 - Im Zusammenhang mit der Versteigerung der Lizenzen für Funkfrequenzen im Jahr 2010
 - Gute ergänzende Technologie, die gerade ausgebaut wird und insbesondere für mobile Anwendungen auch in Zukunft benötigt werden wird
- **Insgesamt stehen physikalisch bedingt nur begrenzte Entwicklungsmöglichkeiten bei Datenübertragungsraten und –sicherheit zur Verfügung.**

Das Thema

Leitungsgebundene Infrastrukturen



Quelle: SWN

Leistungsabfall in der Kupferleitung

Unsere Erfahrungen

Aspekte, die häufig diskutiert werden

- technische Lösung
- Abdeckung des Ausbaugesbietes
- Ausbaustufen und –reihenfolge
- Marketing- / Vertriebsaufwand
- Aufwand für das Projektmanagement
- Steigerung der Anschlussquote (Vertragsabschlüsse) im Zeitablauf
- Höhe des Zinssatzes und Zinsänderungsrisiken
- Liquiditätszufluss in der Anfangsphase
- Höhe und Zeitpunkt des einzusetzenden Eigenkapitals

Typische Fragestellung

„Wie soll ich eine Investition über zwanzig Jahre finanzieren, wenn dagegen nur Ein- bis Zweijahresverträge mit Kunden stehen?“

Problemstellung Finanzierung

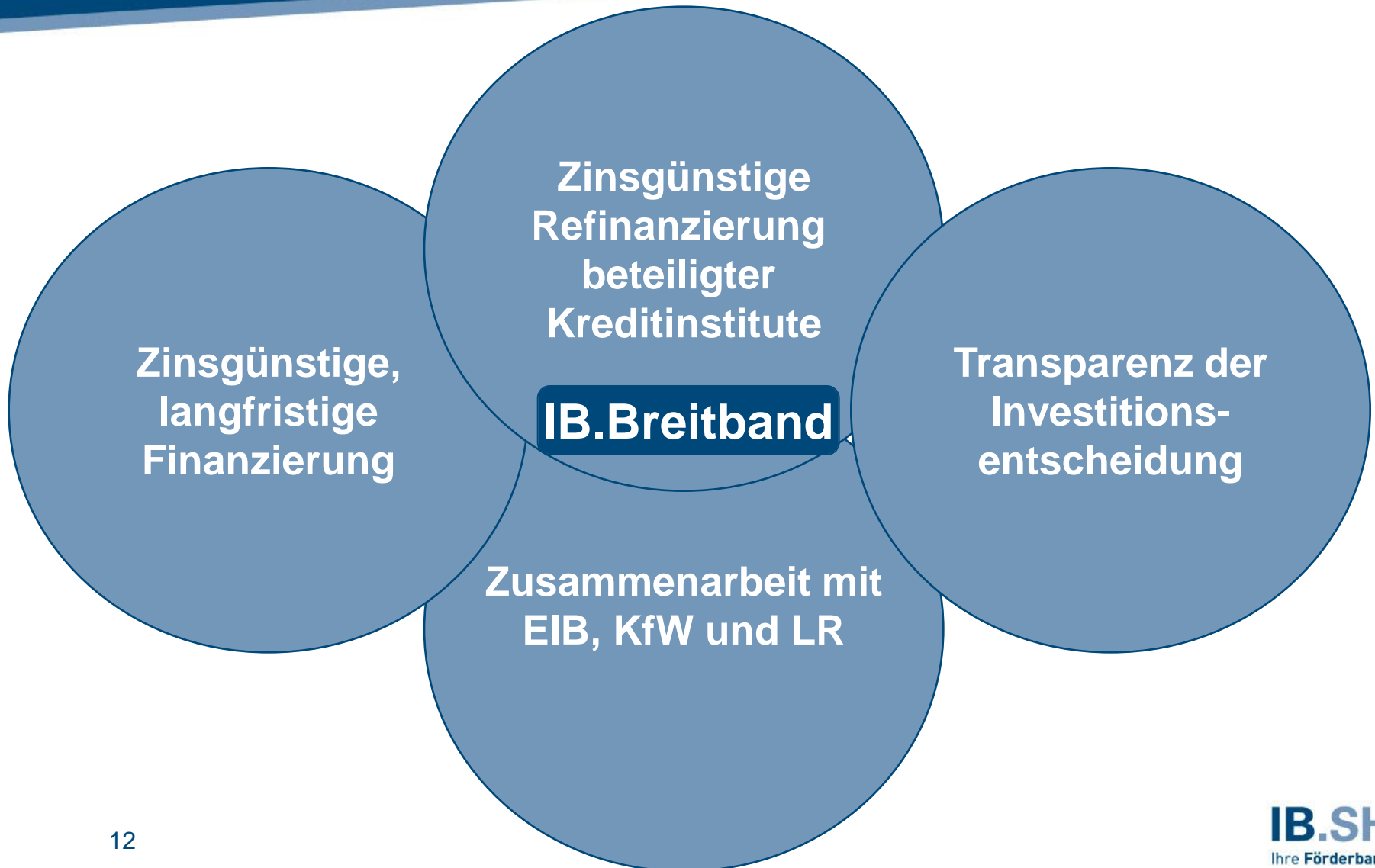
- Langfristigkeit
- Technisches Verständnis / Know-how
- Größenklassen
 - 5-50 Mio. € sind in Schleswig-Holstein der Normalfall
 - Folge:
 - Institute mit lokalem Verantwortungsbewusstsein und entsprechender Aufgabenstellung (Volks- und Raiffeisenbanken sowie Sparkassen) engagieren sich vorbildlich, können das Volumen aber nicht alleine stemmen
 - für große Institute ist das Volumen oft zu klein

Unsere Erfahrungen

Folge

- Öffentliche Hand engagiert sich
 - mittelbar in Stadtwerke-Modellen
 - Bewertung: Für uns der beste Weg wegen meist guter Eigenbonität und Professionalität.
 - unmittelbar in Breitband-Zweckverbandsmodellen
 - Bewertung: Als Kommunalkredit zu verbuchen aber
 - auch hier können wir das Volumen nicht alleine stemmen (Lösung sofern keine Hausbank mitfinanziert: KfW-Einbindung)
 - intensive Unterstützung unserer Kunden
- Projektfinanzierungslösungen sind in größerem Umfang noch schwer finanzierbar

Unsere Antworten



Unsere Antworten

Übersicht Breitbandfälle IB.SH - Stand Februar 2013

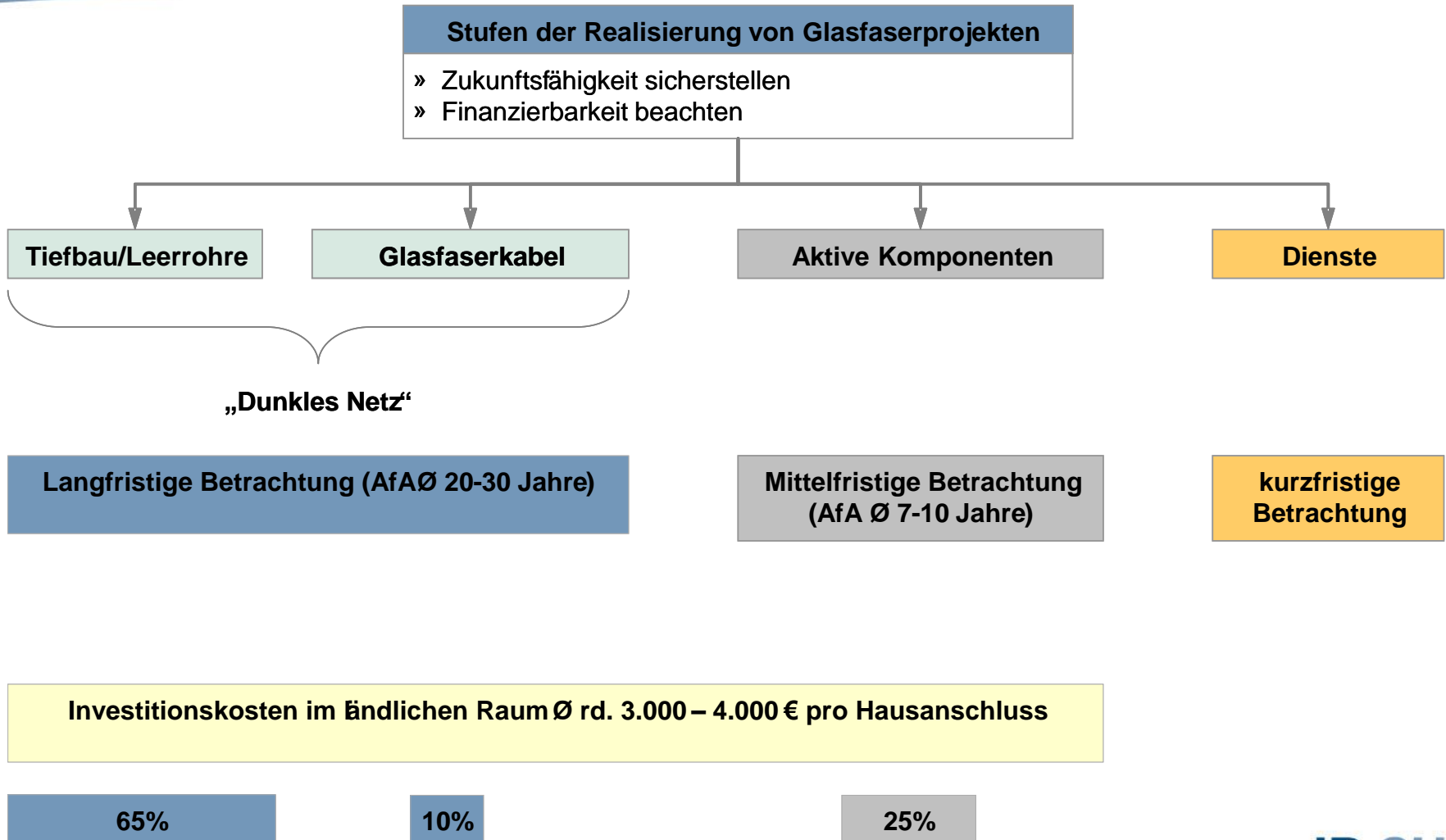
Anzahl Kunden	27
Investitionsvolumen T€	646.500
ursprüngliche Anfrage T€	312.846
davon bewilligt T€	149.246

Unsere Antworten

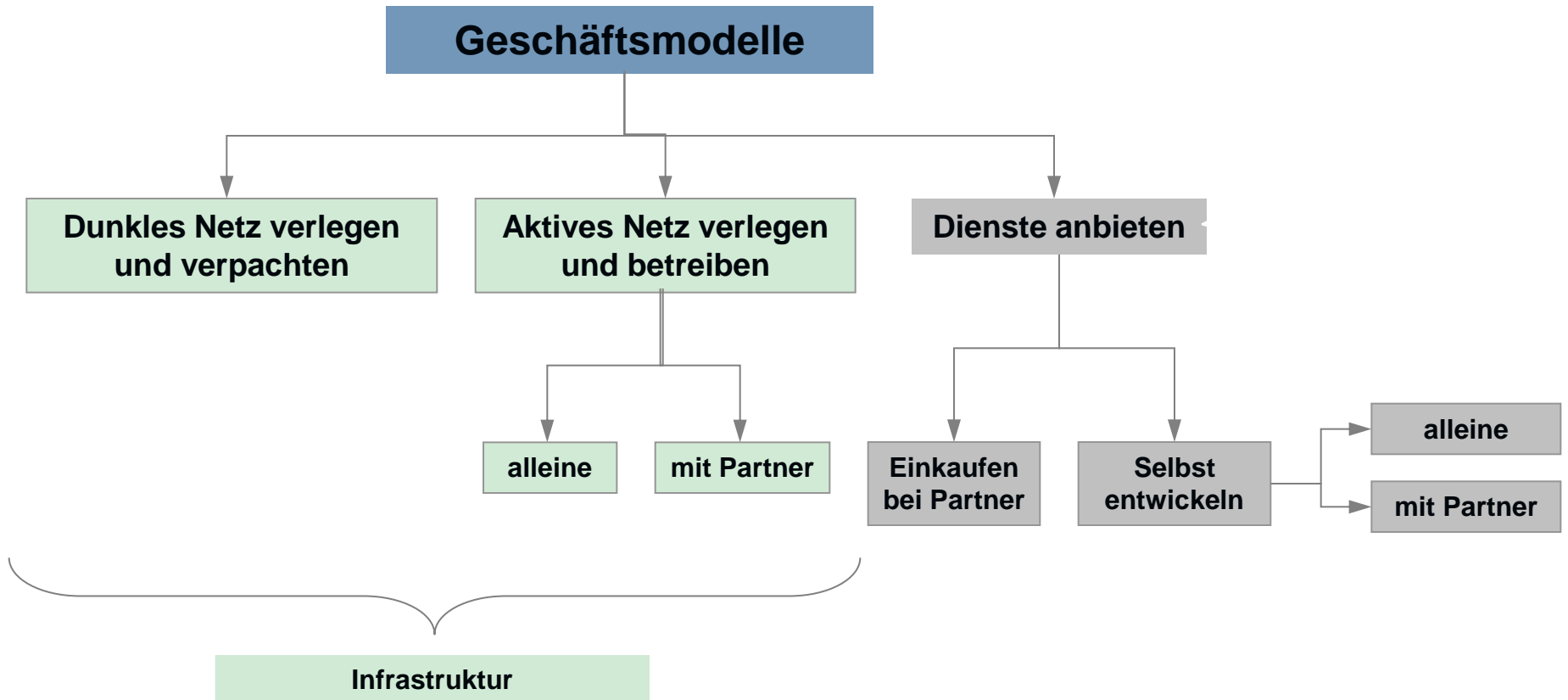
- Durchführung Runder Tisch Breitband
- Durchführung von Regionalkonferenzen
- Beratungsangebot durch das Infrastruktur-Kompetenzzentrum
- Kooperative Zusammenarbeit mit
 - Wirtschaftsministerium
 - Kommunalen Landesverbänden
 - Breitbandkompetenzzentrum
 - Stadtwerken
 - Kreditinstituten
 - IHK's
 -



Unsere Antworten



Unsere Antworten



Unsere Antworten

Marktanalyse

Produktanalyse

Wettbewerbsanalyse

Roll-Out-Plan
Infrastrukturvorhaben

Cash-Flow-Berechnung

Capex (Passive Technik, Aktive Technik, sonstige Kosten)

Opex (techn. Unterhaltung, Personalkosten, Strom, etc.)

Quantität (Preise, Ausbaustufen, Kunden, Umsätze, etc)

Finanzierung (Eigenkapital, Fremdkapital, etc.)

GuV, Bilanz, Mittelherkunft und -verwendung

Kennzahlen (Deckungsgrade, Kosten Pro Anschluss, etc.)

Szenarioberechnungen

ZIEL

- Wirtschaftlichkeit - Zukunftssicherheit

Unsere Antworten

IB.SH Ihre Förderbank	IB.SH Ihre Förderbank	IB.SH Ihre Förderbank
1.1.1 Prüfung des Geschäftsplans	1.1.2 Prüfung der Wirtschaftlichkeit	1.1.3 Prüfung der Risikoprüfung
1.2 Prüfung der Finanzierung	1.3 Prüfung der Liquidität	1.4 Prüfung der Solvenz
1.5 Prüfung der rechtlichen Lage	1.6 Prüfung der Personalausstattung	1.7 Prüfung der Umweltverträglichkeit
1.8 Prüfung der Wettbewerbsfähigkeit	1.9 Prüfung der Innovationsfähigkeit	1.10 Prüfung der Flexibilität
1.11 Prüfung der Nachhaltigkeit	1.12 Prüfung der Resilienz	1.13 Prüfung der Digitalisierung
1.14 Prüfung der Diversifizierung	1.15 Prüfung der Integration	1.16 Prüfung der Synergien
1.17 Prüfung der Transparenz	1.18 Prüfung der Kommunikation	1.19 Prüfung der Berichterstattung
1.20 Prüfung der Dokumentation	1.21 Prüfung der Aktualität	1.22 Prüfung der Vollständigkeit
1.23 Prüfung der Konsistenz	1.24 Prüfung der Logik	1.25 Prüfung der Plausibilität
1.26 Prüfung der Vergleichbarkeit	1.27 Prüfung der Anrechenbarkeit	1.28 Prüfung der Nachvollziehbarkeit
1.29 Prüfung der Verständlichkeit	1.30 Prüfung der Klarheit	1.31 Prüfung der Präzision
1.32 Prüfung der Korrektheit	1.33 Prüfung der Genauigkeit	1.34 Prüfung der Richtigkeit
1.35 Prüfung der Vollständigkeit	1.36 Prüfung der Aktualität	1.37 Prüfung der Relevanz
1.38 Prüfung der Wichtigkeit	1.39 Prüfung der Dringlichkeit	1.40 Prüfung der Wichtigkeit
1.41 Prüfung der Dringlichkeit	1.42 Prüfung der Wichtigkeit	1.43 Prüfung der Dringlichkeit
1.44 Prüfung der Wichtigkeit	1.45 Prüfung der Dringlichkeit	1.46 Prüfung der Wichtigkeit
1.47 Prüfung der Dringlichkeit	1.48 Prüfung der Wichtigkeit	1.49 Prüfung der Dringlichkeit
1.50 Prüfung der Wichtigkeit	1.51 Prüfung der Dringlichkeit	1.52 Prüfung der Wichtigkeit

Checkliste/
Risikomatrix

Muster Modellangaben für Business-Case zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit

Input Relativ	Summen	Vorgänger	Quartel	Quartel
Model scenario Base			Jahr 1	Jahr 1
Übergreifende Betriebskosten				
Investitionskosten Profil (ab Baubeginn)				
Cash Flow Bestimmung				
Investitionskosten Profil (ab Baubeginn)				
Verkaufserlöse				
Finanzierungsmaßnahmen				
Summe Investitionsmaßnahmen				

Business case

Kreditantrag Seite 1

Neuantrag Prolongation Kompetenzstufe
 Erhöhung Ausruf

Kreditantrag für den Risikoausschuss nein ja

Sitzung am TOP Nr. _____

Großkredit Organkredit wegen EWB: TEUR

Kreditnehmer: **Kredit - entscheidung**

Sitz: _____

Branche: Wasser, Wärme, Dreifachnetzversorgung, Risikofrei

Hausbank(en): _____
 Der Antrag wurde über die Hausbank eingereicht.

Beschäftigte: _____

alle Beträge in TEUR

Haftungverhältnisse und sonstige Angaben über den/die Kreditnehmer

→ Muster siehe auch Texthandbuch 571 ggü. „23500 Gesellschaftsverhältnisse GG“

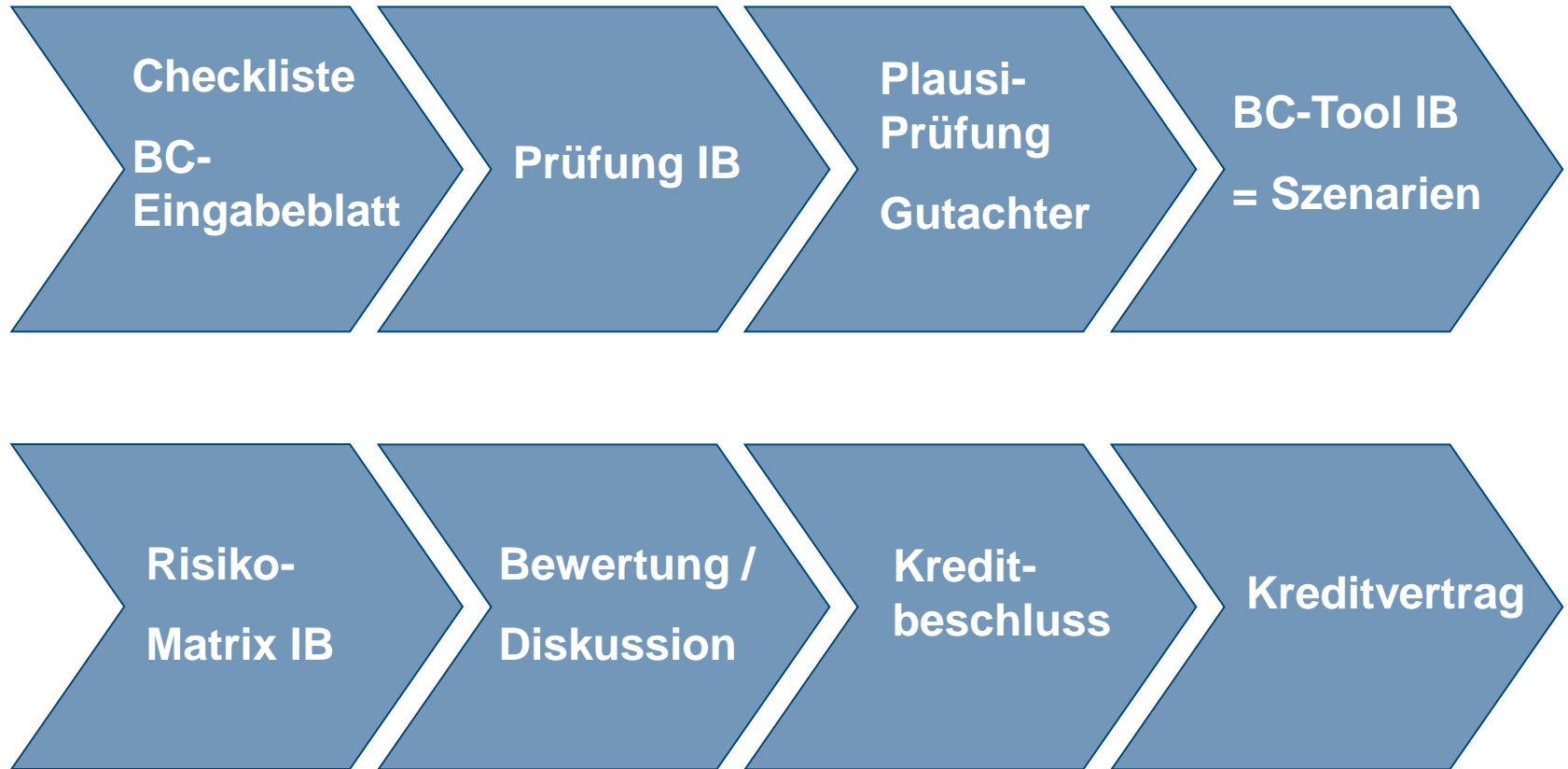
Wirtschaftlich Berechtigter (WzB): _____
 Risikofreistellung GG: _____

Verbundene Unternehmen/wesentliche Beteiligungen

→ siehe Anlage

→ Falls keine Organigramm vorhanden: Muster siehe auch Texthandbuch 571 ggü. „23500 „Muster Organigramm“

Unsere Antworten



Kontakt Daten



Olaf Tölke

**Leitung Kommunal- und
Infrastrukturfinanzierungen**

Tel. 0431 9905-3532
olaf.toelke@ib-sh.de

Investitionsbank Schleswig-Holstein
Fleethörn 29-31
24103 Kiel
Fax: 0431 9905-3043
www.ib-sh.de